

Globale Regulierung: Herausforderung für Public Affairs

Dr. Wolf Friedrich Spieth
Politikkongress, 22. November 2006



FRESHFIELDS BRUCKHAUS DERINGER

- n Die Wirtschaft agiert zunehmend **global**
- n Geeignete regulatorische Rahmenbedingungen sind für wirtschaftliches Handeln " **the key to success**"
- n **Public affairs** rund um die Schaffung bzw Änderung dieser Rahmenbedingung muß zunehmend solche Entwicklungen außerhalb des nationalen Rahmens im Blick haben



Die wichtigsten Trends und Herausforderungen

- n **Europäische Entwicklung:** EU wird ein regulierterer Staat
- n **Fortschreitende Verarmung des öffentlichen Sektors**
- n **Konsumenten und Verbraucherschutz:** steigende Verregulierung der Verantwortung für Produktion, Handel und Vertrieb - neues Risikopotential



Regulierungstrends

- n Europäische Entwicklung
 - n **EU wird ein regulierter Staat**, z.B. Emissionshandel, Gentechnik, Telekommunikation, Verbraucherschutzvorschriften
 - n Ausgangspunkt und Entscheidungsgrundlage der nationalen Politik ist oft nicht mehr „Idee“ oder Vision, sondern das Recht aus Brüssel. Politische Handlungen werden damit von Beginn an verrechtlicht
 - n Nationale Gestaltung knüpft an das Recht an - Was ist machbar, wo sind die Spielräume?
 - n Dies erfordert wegen Komplexität immer spezielleres Know-how
 - n Identifikation der „Stellschrauben“ und Übersetzungsarbeit für politische Entscheidungsträger



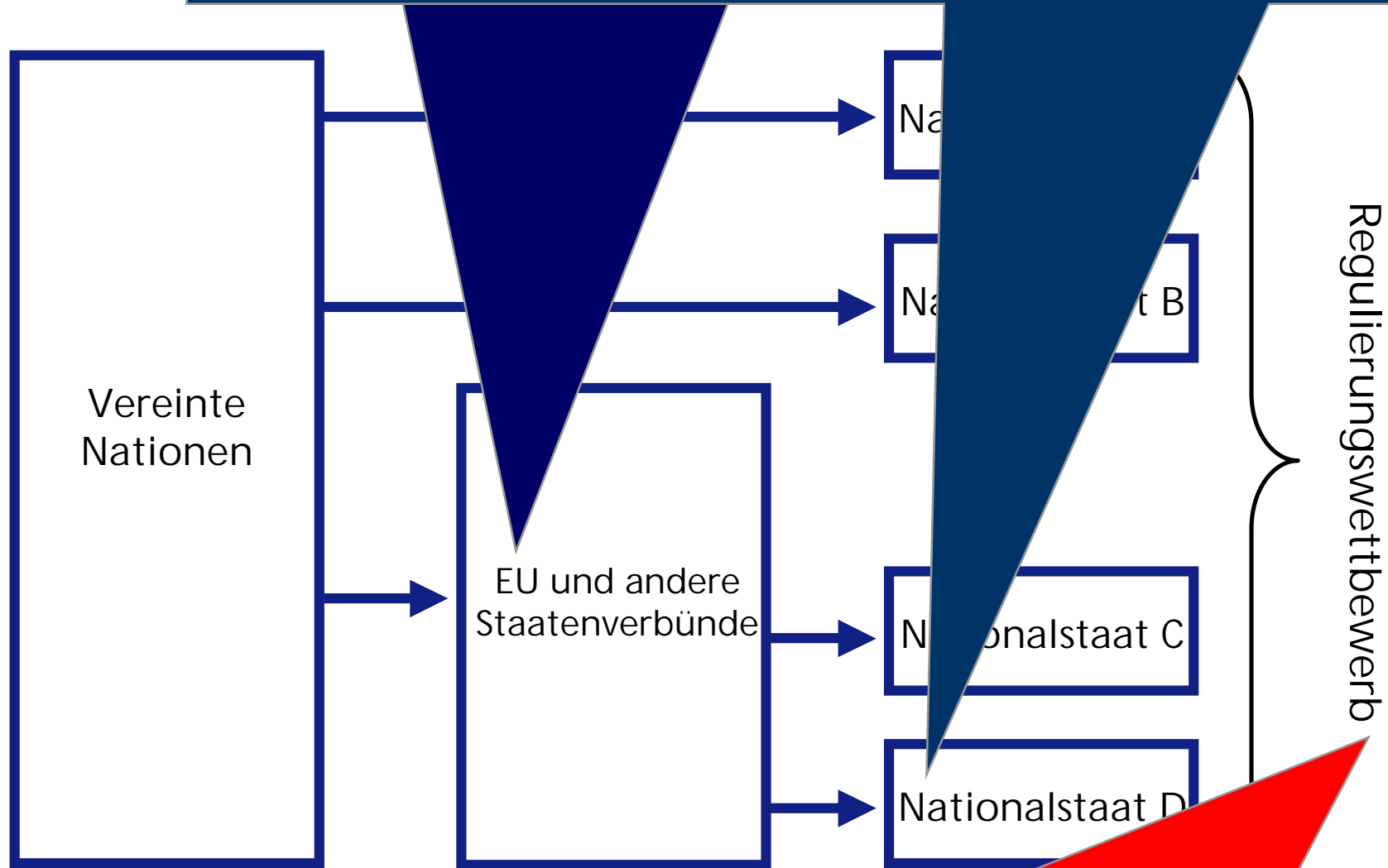
Regulierungstrends (2)

- n **Fortschreitende Verarmung des öffentlichen Sektors** zwingt zur verstärkten Inanspruchnahme des privaten Sektors
 - n Wachsende Verregulierung von Wirtschaftsbereichen (Telekommunikation, Energie, Finanzsektor usw.)
 - n Steigender Bedarf: Privatisierung, PPP, Vergaberecht, Health Care
 - n Hochkomplexe rechtlich geprägte Fragen; Neue Modelle und damit rechtlich-politische Gestaltungsaufgaben sind gefordert
 - n Z.B. Privatisierung Ent- und Versorgung (Wasser), Umgestaltung der öffentlich-rechtlichen Bankenlandschaft
 - n Gestaltungsaufgaben erfordern oft Gesetzgebung und Input für Gesetzgebung



Globale

Umsetzung von Vorgaben häufig mit On-top-Regulierung, eigene Initiativen



Besonders intensiver Regulierungswettbewerb bei der nationalen Ausgestaltung von UN- oder EU-weiten Vorgaben

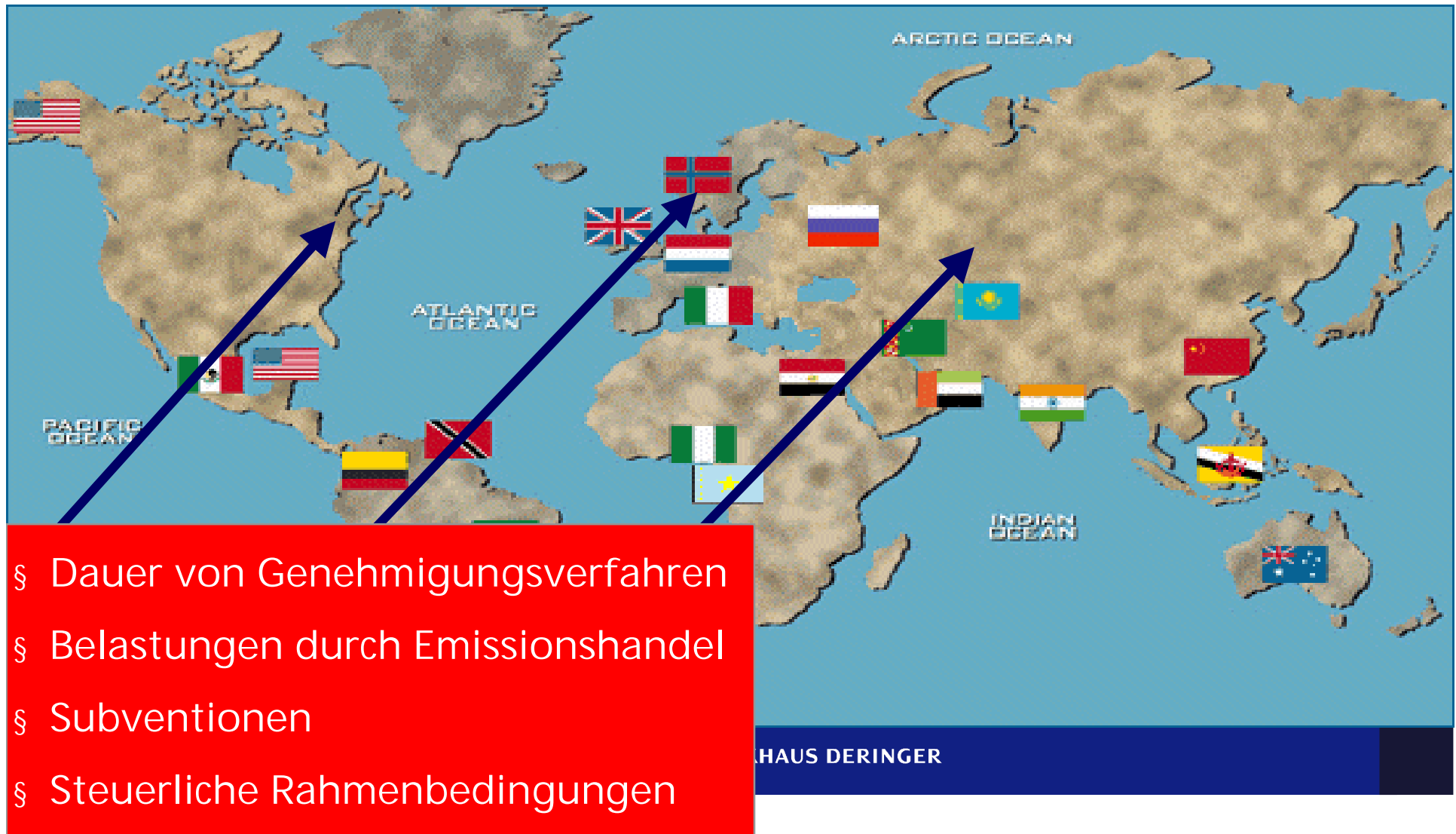
Beispiel: Wettbewerbs- und Kartellrecht

- n Über neunzig Staaten verfügen mittlerweile über eigene Wettbewerbsordnungen
- n Einführung von Fusionskontrolle seit 2003 in Ländern wie Thailand, Hong Kong, Saudi-Arabien, China, Ägypten und Indonesien
- n Freshfields Bruckhaus Deringer hat bei der Einführung und Entwicklung mit der Regierung in China zusammengearbeitet
- n **Regulierungswettbewerb zwischen Staaten um die attraktivste Wettbewerbsordnung**



Beispiel: Investitionsentscheidungen von Global Playern

Jede wichtige Investitionsentscheidung orientiert sich bei der Standortauswahl auch an der Frage des jeweiligen Regulierungsumfeldes

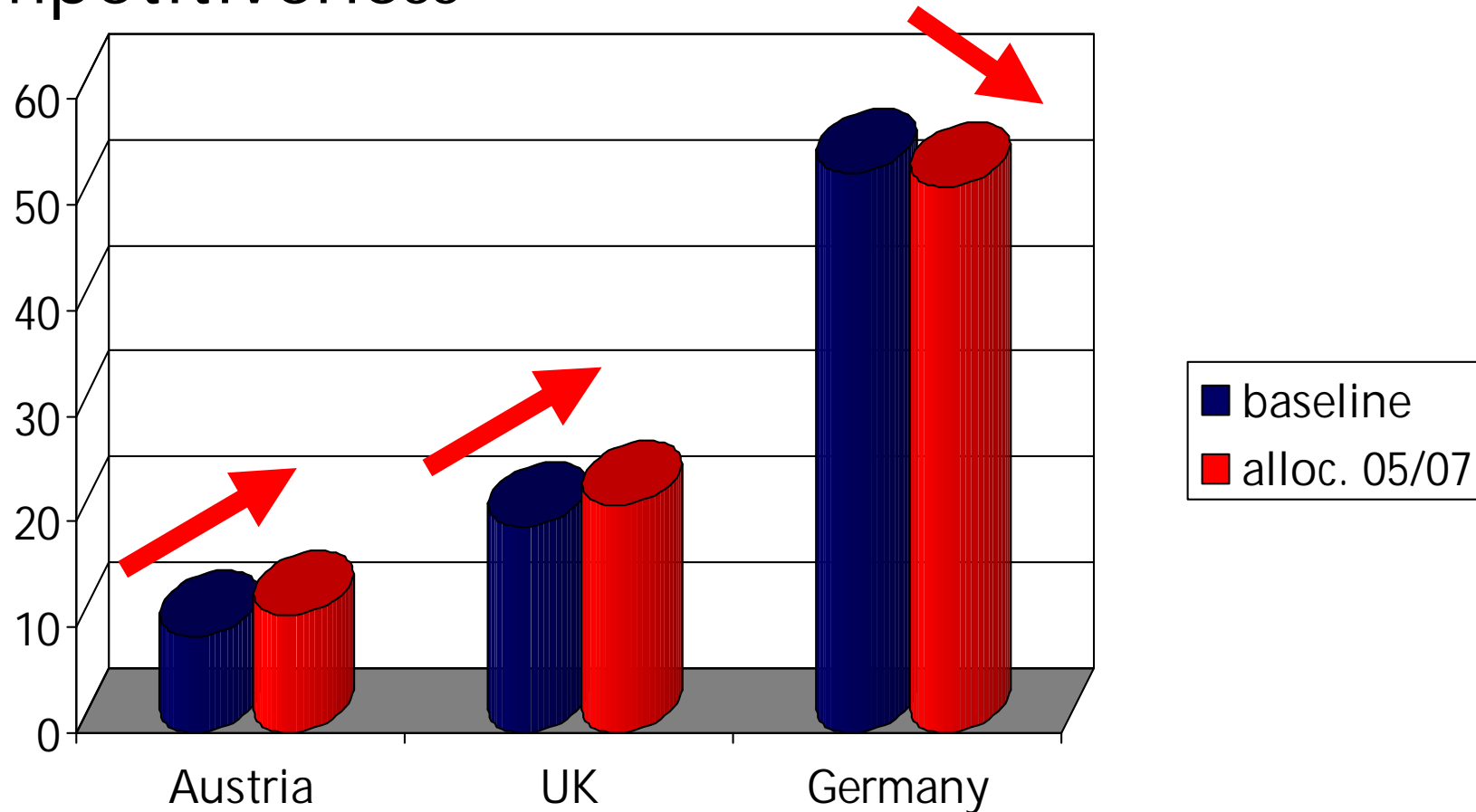


Beispiel: Umwelt - Klimaschutz

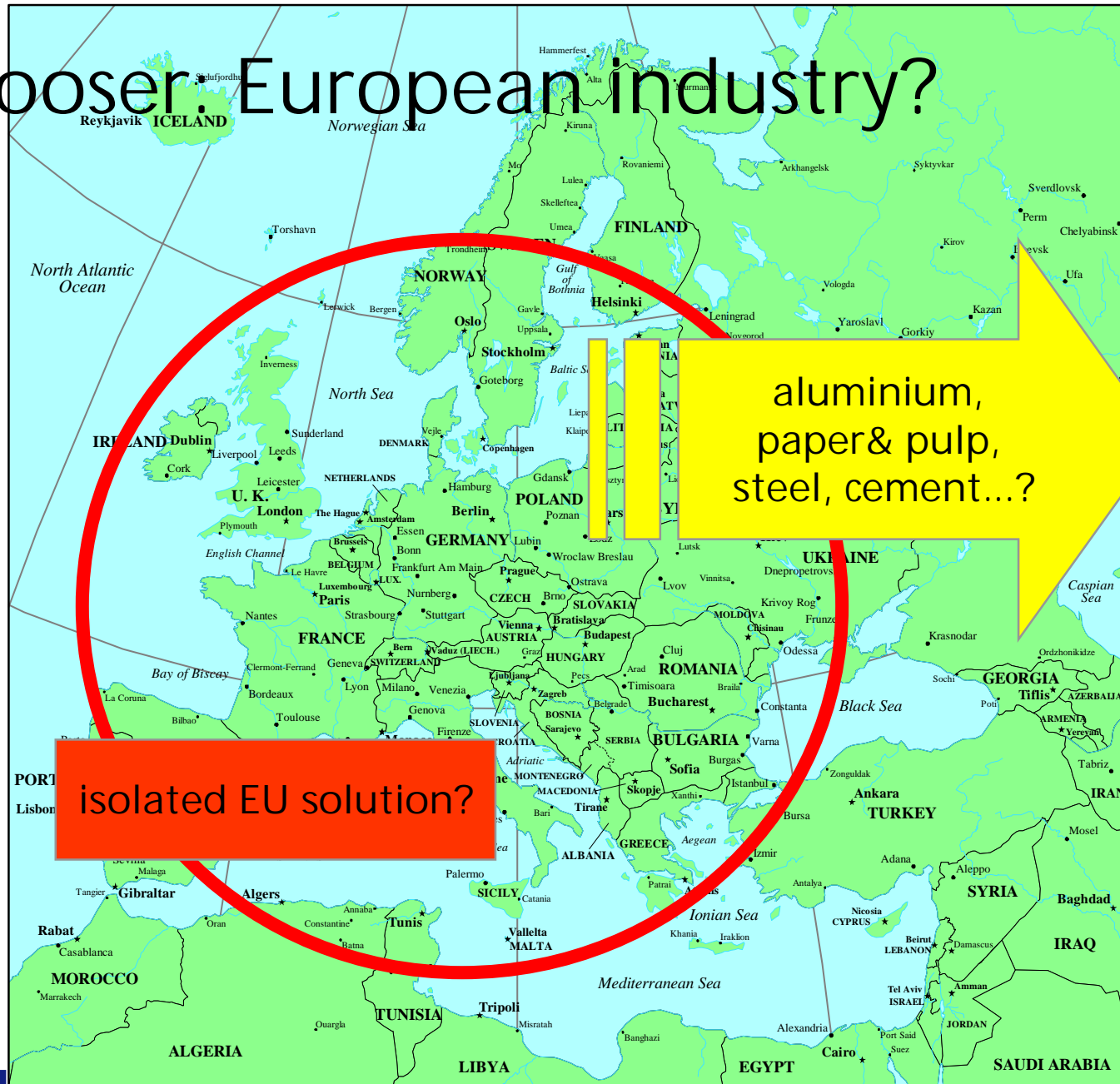
- n Kyoto-Protokoll von 1997 legt Reduktionsziele für Kohlendioxidemissionen fest
- n EU etabliert Emissionsrechtehandelssystem zum 1. Januar 2005
- n Gleiche Industrien werden in verschiedenen Staaten innerhalb Europas durch unterschiedliche Umsetzung des EU-Rechts unterschiedlich stark belastet
- n Es entsteht ein Regulierungswettbewerb innerhalb der EU und zwischen den am Emissionshandel teilnehmenden und nichtteilnehmenden Staaten



German Steel: Impact of various NAP's on competitiveness



Main loser: European industry?



Beispiel: Regulierung von Investments - Äquator Prinzipien



- n Mittlerweile 41 Finanzinstitute haben sich auf die sog. Äquator-Prinzipien verpflichtet (u.a. WestLB, HSBC, Citigroup, Dresdner Bank, ...)
- n Prinzipien sind anwendbar bei Investitionen über \$10 Millionen
- n Umweltrechtliche und soziale Einflüsse der Investition müssen bewertet werden. Beispiele:
 - n Umsiedlung von Menschen etwa beim Bau von Staudämmen
 - n Der Gebrauch gefährlicher Substanzen wie Zyankali bei der Goldgewinnung
 - n Kriterien sind z.B. der "Schutz der Gesundheit, kulturellen Eigentums und gefährdeter Spezies" sowie die "Auswirkung auf die einheimische Bevölkerung"



Beispiel: Regulierung von Investments - Äquator Prinzipien (2)

- n Äquator-Prinzipien sind Beispiel für **UN-moderierte weltweite Selbstregulierung**
- n Motivation der Finanzinstitute: Rufschädigung bei kritischen Investitionen vermeiden
- n Nationalstaaten greifen teilweise Äquator-Prinzipien in ihrer Gesetzgebung mit unterschiedlichen Schwerpunkten auf (CSR-Regulierung)
- n Freshfields Bruckhaus Deringer hat die UN bei der Novellierung der Prinzipien im Juli 2006 beraten
- n Thema: Ist die Beachtung und Integration von umweltbezogenen, sozialen und ethischen Unternehmensgrundsätzen bei Investitionen rechtlich vorgegeben? (Vergleich von neun westlichen Jurisdiktionen)



UNEP



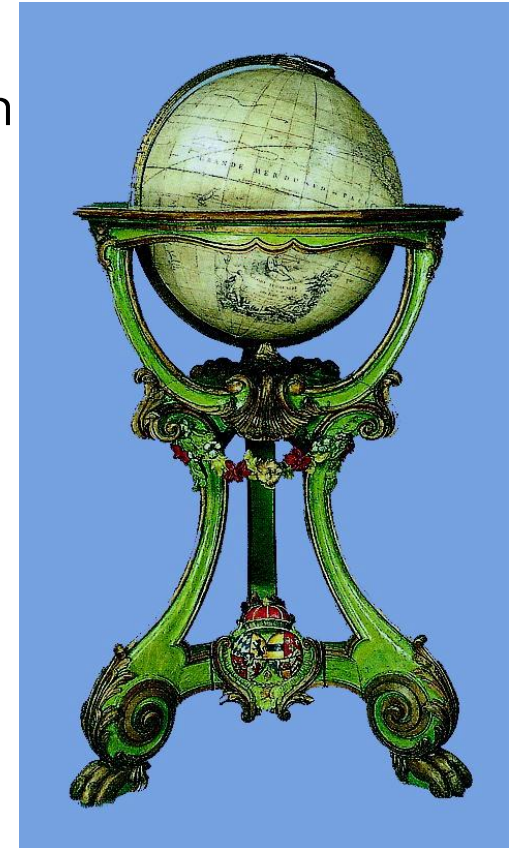
FRESHFIELDS BRUCKHAUS DERINGER

UNEP Finance Initiative

Innovative financing for sustainability

Beispiel: Regulierung von Investments - Äquator Prinzipien (3)

- n Lesson learned:
Es kann zweckmäßig sein, globale Selbstverpflichtungen einzugehen
- n Vorteile
 - Regulierungsprävention in den Nationalstaaten
 - Einheitlicher weltweiter "Rechtsrahmen"
 - Dokumentation von Unternehmensverantwortung gegenüber politischen Zielen
- n Nachteile
 - Selbstverpflichtungen können auch Auslöser für nationale Regulierungsbemühungen werden
 - Wettbewerbsnachteile gegenüber Unternehmen, die keine Selbstverpflichtung eingehen



Fazit

- Ü Regulierung wird weltweit immer komplexer; Kein race-to-the bottom-Wettbewerb zwischen Industriestaaten, sondern Verschärfung
- Ü Es zeichnet sich ein Trend zu weltweiten Regulierungsstandards mit unterschiedlicher Regulierungsintensität auf nationaler Ebene; Folge: Regulierungswettbewerb zwischen den Nationalstaaten
- Ü Weltweit operierende Industrien können dem Trend einer zu starken nationalstaatlichen Regulierung in einigen Bereichen durch globale Selbstverpflichtungen entgegenwirken



Rechtlich-politische Handlungsoptionen der Wirtschaft

- n Zentral gesteuertes und internationales **Rechtsmonitoring** zum Aufspüren von Regulierungstrends
- n Intelligente Nutzung des **Regulierungswettbewerbs** zwischen den Nationalstaaten
- n Konsequente rechtlich-politische Interessenvertretung im Rahmen einer **international ausgerichteten Lobbystrategie**
- n Unternehmen muss als Akteur in der nationalen, europäischen und internationalen Politik sichtbar sein und darf sich nicht auf das Reagieren auf nationale politische Handlungen beschränken



© Freshfields Bruckhaus Deringer 2006

Die Informationen, Meinungen und Rechtsansichten in diesem Dokument sind nicht als umfassende Darstellung gedacht und können eine individuelle, auf die Besonderheiten des Sachverhalts bezogene Beratung nicht ersetzen. Mögliche Gesetzesänderungen und Rechtsprechungen, die nach dem angegebenen Veröffentlichungsdatum wirksam werden, sind nicht berücksichtigt.

